

Wohlauf, ihr Wandersleut

aus Mähren



1. Wohl - auf, ihr Wan - ders - leut, die_
2. Durch Dis - teln und durch Dorn'n muss
3. Die Mahl - zeit ist ganz klein, es_
4. Wann kommt die Nacht her - zu, bitt



ihr her - um tut rei - sen in_ Län - dern weit
ich gar oft - mals wan - dern, Ich bin da - zu
ist ja nur ein Stück - chen Brot, das Was - ser ist
ich den Wirt um Heu oder Stroh, leg mich da - rauf



und breit, seid wohl - ge - mut und wohl - ge -
ge - born; ich fürcht kein Schnee, kein Kält, kein
der Wein, das trock - ne Brot ist mein Ka -
zur Ruh; die Mü - dig - keit macht, dass ich



tröst't, weil Gott ein Wan - ders - mann ist g'west auf
Hitz, ob - gleich ich auch bis - wei - len schwitz, von
paun, ich hab kein Wild - bret, kein'n Fa - saun, tu
schlaf viel bes - er als ein Fürst und Graf, der



Er - den lan - ge Zeit.
Gott kommt der Ge - Winn.
gleich noch fröh - lich sein.
Fe - dern hat ge - nug.

URSPRÜNGLICHER TEXT

(im Dialekt der Wischauer Sprachinsel)

- 1 Wohlauf, ihr Wandersleut,
Die ihr herum tuat reisen
In Ländern weit und breit;
Seid wohlgemuet und wohlgetröst,
Weil God ein Wandersmann ist gwöst
Auf Erden longi Zeit.
- 2 Durch Disteln und durch Doarn
mueß ich goar oftmoals wandern,
Ich bin dazu geboarn;
Ich fürcht kein Schnee, kein Kält, kein Hitz,
Obgleich ich auch bisweilen schwitz,
Von God kommt der Gewinn.
- 3 Dö Mohlzeit ist ganz klein,
Es ist ja nur ein Stückchen Brot,
Das Wasser ist der Wein,
Das trockene Brot ist mein Kapaun,
Ich hab kein Wildbret, kein Fasaun,
Tua gleich noch fröhlich sein.
- 4 Wann kommt die Nocht herzue,
Bitt ich den Wiert um Heu oder Stroh,
Leg mich darauf zur Rue,
Dö Müedigkeit mocht, doß ich schlof,
Viel bösser ols ein Fürst und Grof,
Der Födern hot genug.
- 5 Zur letzt ich noch eins weiß;
Hier geahrt die letzte Stroße,
Die geahrt ins Paradeis;
Der Leib, der tuet nicht ruhen dort,
Er ruhet in dem kühlen Ort,
Die Seel im Paradeis.

(gedruckt 1912)

Wohlauf, ihr Wandersleut

aus der ehemaligen Sprachinsel Wischau (Vyškov)

1. Wohl - auf, ihr Wan - ders - leut, die ihr her-um tut rei - sen in Län-dern weit und breit, seid
 2. Durch Di - steln und durch Dorn'n muss ich gar oft-mals wan - dern, ich bin da - zu ge - born; ich
 3. Die Mahl - zeit ist ganz klein, es ist ja nur ein Stück - chen Brot, das Was - ser ist der Wein, das
 4. Wann kommt die Nacht her - zu, bitt ich den Wirt um Heu oder Stroh, leg mich dar - auf zur Ruh; die

(1.) Wan - - ders - leut Län - dern weit und breit,
 (2.) und _____ durch Dorn'n bin da - zu ge - born;
 (3.) ist _____ ganz klein Was - ser ist der Wein,
 (4.) Nacht _____ her - zu mich dar - auf zur Ruh;

wohl - ge - mut und wohl - ge - tröst't, weil Gott ein Wan - ders - mann ist g'west auf Er - den lan - ge Zeit.
 fürcht kein Schnee, kein Kält, kein Hitz, ob - gleich ich auch bis - wei - len schwitz, von Gott kommt der Ge - Winn.
 trock - ne Brot ist mein Ka - paun, ich hab kein Wild - bret, kein'n Fa - saun, tu gleich noch fröh - lich sein.
 Mü - dig - keit macht, dass ich schlaf viel bes - ser als ein Fürst und Graf der Fe - dern hat ge - nug.

wohl - ge - mut und wohl - ge - tröst't
 fürcht kein'n Schnee, kein Kält, kein Hitz,
 trock - ne Brot ist mein Ka - paun,
 Mü - dig - keit macht, dass ich schlaf

Satz: Johannes LIESKE; März 1967